

wa



wettbewerbe aktuell 5/2023



wa award 2023 – Architektur für die Sinne AIV-Schinkel-Wettbewerb 2023

Nachwuchspreise

Archäologisches Nationalmuseum **Athen** Ehem. ThyssenKrupp-Areal – Neue Vielfalt Diebsteich **Hamburg**
Feuerwache **Freital** Volksbank Raiffeisenbank eG **Bargteheide** Schulcampus Dietenbach **Freiburg**
Lehr- und Forschungsgebäude Nachhaltige Chemie **Straubing** ECAP Laboratory **Erlangen-Nürnberg**
Institutsgebäude C15 und C16 THM **Gießen** Kindertagesstätte Neckar-Krotten **Edingen-Neckarhausen**

Inhalt

2 **zeitreise // 2007 + 2014**
wa-2008802 Hafencity Universität Hamburg mit CODE UNIQUE

6 **Bücher**

7 **Zu Ende gedacht...**
mit Prof. Ludwig Wappner von allmannwappner

12 **Termine**

Wettbewerbsergebnisse

- 14 wa-2032591 Campus Hafencity Hamburg – Baufeld 77
- 16 wa-2035096 Architecture for Health Student Award 2023
- 18 wa-2034175 wa award 2023 – Architektur für die Sinne
- 34 wa-2034882 168. AIV-Schinkel-Wettbewerb 2023: Stadt statt A 104
- 39 wa-2035810 Archäologisches Nationalmuseum, Athen
- 47 wa-2033227 Ehem. ThyssenKrupp-Areal – Neue Vielfalt für den Diebsteich, Hamburg-Altona
- 55 wa-2034518 Feuerwache Freital
- 59 wa-2035216 Volksbank Raiffeisenbank eG, Bargtheide
- 66 wa-2034013 Schulcampus Dietenbach, Freiburg

Wettbewerbe weiterverfolgt

- 74 Zwischenstandsberichte
- 76 wa-2013885 Lehr- und Forschungsgebäude für Nachhaltige Chemie, Straubing
- 80 wa-2021373 ECAP Laboratory der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- 83 wa-2020320 Institutsgebäude C15 und C16 THM Gießen
- 87 wa-2014598 Kindertagesstätte Neckar-Krotten, Edingen-Neckarhausen
- 90 **Thema** Metallfassaden
- 96 **Impressum**



39



47



80 © Naumann | Friedel Architekturfotografen

award Studentischer Nachwuchspreis 2023

wa-ID: wa-2034175

Auslober

wa wettbewerbe aktuell
www.wa-award.de

Wettbewerbsaufgabe

Schon in der Konzeptionsphase, in seiner Darstellung und entsprechenden Ausarbeitung kann ein gelungener Entwurf eines einprägsamen Bauwerks mehr als nur den Sehsinn beim Betrachten ansprechen und aktivieren. Aufgezeigte Materialisierung, skizzierte Lichtverhältnisse und eine Vorstellung einer guten Raumakustik können mit handwerklichen Fähigkeiten der architektonischen Zeichnung und mittels Modellen bei Betrachter*innen Gefühle und Stimmungen hervorrufen, die tief ins Bewusstsein vordringen und in Erinnerung verbleiben. Diese Emotionen und Impulse sollten bei all den aktuellen und kommenden Herausforderungen an die Architektur und das Bauen nicht verloren gehen, sondern jeweils neu justiert spürbar werden.

Wettbewerbsart

Studentischer Nachwuchspreis

Preise

Preisgeld: 5.000 €
Hochwertige Sachpreise im Wert von ca. 1.000 €, darunter bspw.:

- eine von der DGNB gestiftete Fortbildung im Wert von 440 €
- Präsente von den Firmen JUNG und ComputerWorks GmbH
- ein wa-Premiumabo im Wert von 327 €

Teilnehmer*innen

Studierende aller deutschsprachigen Universitäten, Fachhochschulen und Akademien, die eine betreute Semester-, Bachelor- oder Master-Abschlussarbeit im Sommersemester 2022 bzw. im Wintersemester 2022/2023 verfasst haben. Gruppenarbeiten (max. 3 Personen) sind möglich. Die Teilnahme am **wa award** muss über den Lehrstuhl der Hochschule erfolgen. Es werden nur zwei Arbeiten je Lehrstuhl zugelassen.

Termine

Abgabetermin	07. 03. 2023
Preisgerichtssitzung	30. 03. 2023
Bekanntgabe	04. 05. 2023

Beteiligung

Es wurden 77 nominierte Arbeiten eingereicht durch 62 Lehrstühle bzw. Lehrbeauftragte von 12 Technischen Universitäten, 14 Hochschulen und vier Kunsthochschulen/Akademien

Preisrichter*innen

- Prof. Ludwig Wappner, KIT Karlsruher Institut für Technologie (Vors.)
- Evelin Lux, Vizepräsidentin der Bundesarchitektenkammer
- Prof. Dr. Ulrike Fischer, htw saar Saarbrücken
- Prof. Armin Günster, Hochschule Karlsruhe – University of Applied Sciences
- Thomas Hoffmann-Kuhnt, Herausgeber wa wettbewerbe aktuell
- Judith Jaeger, Chefredakteurin wa wettbewerbe aktuell



Prof. Ludwig Wappner, KIT Karlsruher Institut für Technologie (Juryvorsitzender)

Die für diesen Wettbewerb mit unterschiedlichsten Themen, konzeptionellen Fertigkeiten und ausgeprägt handwerklichen Darstellungen eingereichten Arbeiten, offerieren in ihrer ganzen Bandbreite und Skalierung eine Architektursprache, die sich zum einen engagiert und vorausschauend mit den wichtigen Fragestellungen unserer Zeit auseinandersetzt, zum anderen aber auch das Schöne, das Handwerkliche, das Lebenswerte und nicht zuletzt auch das sensitive Momentum des architektonischen Schaffens nicht vergisst und in den vielfältigen Entwürfen zum Ausdruck bringt. Allen Tendenzen und Forderungen zur Spezialisierung schon in der Hochschulausbildung zum Trotz, zeigen die Fantasie und die kon-

zeptionelle Herangehensweise der beteiligten Studierenden mit beeindruckenden Arbeiten, dass sie sich den komplexer werdenden Herausforderungen unserer Gesellschaft stellen und neben messbaren Faktoren nach wie vor auch dem Sinnlichen unserer gebauten Umwelt einen besonderen Stellenwert einräumen. Die prämierten Arbeiten sind thematisch breit gefächert und beschäftigen sich mit unterschiedlichsten Thesen und damit verbundenen Antworten und Ergebnissen. Diese reichen von subtilen Interventionen im ländlichen Kontext, über vielfältige Transformationen von Bestandsbauten, bis hin zu innovativ verdichteten Strukturen im städtischen Raum.

„EINE JURIERUNG, DIE FÜR ALLE BETEILIGTEN LUST GEMACHT HAT AUF KÜNFTIGE SEMESTERENTWÜRFE EINER GENERATION, DIE NACH WIE VOR KREATIV UND NACHHALTIG ZEIGT, DASS ARCHITEKTUR NEBEN VIELEN ANDEREN ASPEKTEN, IMMER AUCH DER FÄHIGKEIT BEDARF, DEN BETRACHTER ZU BERÜHREN, UM LETZTENDLICH DEM BEGRIFF BAUKULTUR GERECHT ZU WERDEN.“

Unter der Schirmherrschaft von

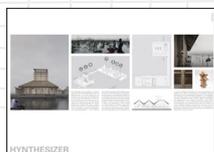


Mit freundlicher Unterstützung von

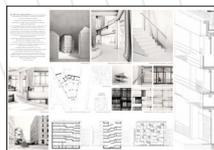
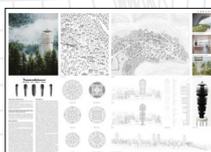


ARCHITEKT*INNEN VON MORGEN SCHON HEUTE ENTDECKEN

ARCHITEKTUR FÜR DIE SINNE



77 ARBEITEN
5 PREISE
6 ANERKENNUNGEN



Preisträger*innen (€ 1.000 + Sachpreise + wa-Premium-Abonnement)

Ben Nepomuk Klages · Max Malte Messner
Quentin Wiesmath

Technische Universität München
Chair for Architectural Design and Participation
Prof. Diébédo Francis Kéré

Elisa Kühne
Technische Universität Dresden
Professur für Gebäudelehre und Entwerfen:
Wohnbauten
Prof. Katharina Löser · Prof. Johannes Lott

David Lachermeier · Jan Würffel · Jakob Magg
Technische Universität München
Lehrstuhl für Städtische Architektur
Prof. Dietrich Fink

Lisa Stadtmüller · Anna Lenz
Universität Stuttgart
Institut für Raumkonzeptionen und Grundlagen
des Entwerfens
Prof. Markus Allmann

Sarah Wanke
RPTU Kaiserslautern-Landau
Methodik des Entwerfens
Prof. Dirk Bayer

Anerkennung (Sachpreise + wa-Premium-Abonnement)

Natalie Burkhart
Technische Universität Wien
Forschungsbereich für Hochbau und Entwerfen
Prof. Dr. Thomas Hasler · Dr. Ines Nizic

Leon Kanschake
Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Detmolder Schule für Architektur
und Innenarchitektur
Kontextuelles Entwerfen
Prof. Michel Melenhorst

Ellen Bortenschlager · Tom Seeger
Staatl. Akademie der bildenden Künste Stuttgart
Lehrstuhl für Entwerfen
Prof. Bettina Kraus

Cassandra Sauter · Jan Nüske · Max Schuch
Universität Stuttgart
Institut für Nachhaltigkeit, Baukonstruktion
und Entwerfen
Prof. Jens Ludloff

Pascal Lange
RPTU Kaiserslautern-Landau
Methodik des Entwerfens
Prof. Dirk Bayer

Nina Kurz · Denise Reeb
Universität Stuttgart
Institut für Entwerfen und Konstruieren
Prof. José Luis Moro

168. AIV-Schinkel-Wettbewerb 2023: Stadt statt A 104

wa-ID: wa-2034882

Auslober/Organizer

AIV Architekten- und Ingenieur-Verein
zu Berlin-Brandenburg e.V., Berlin

Onlinekoordination/Medienpartner

WA wettbewerbe aktuell

Wettbewerbsart/Type of Competition

Offener Ideen- und Förderwettbewerb

Zulassungsbereich/Restriction of admissions

Der Zulassungsbereich ist nicht begrenzt

Teilnehmer*innen/Participant

Student*innen und Absolvent*innen der Studiengänge Städtebau, Landschaftsarchitektur, Architektur, Bauingenieurwesen, Verkehrsplanung, verwandter Fachrichtungen sowie Künstler*innen und Student*innen der Freien Kunst

Beteiligung/Participation 157 Arbeiten

Termine/Schedule

Abgabetermin	13. 02. 2023
Schinkel-Ausschuss	22.– 25. 02. 2023
Schinkelfest/Preisverleihung	13. 03. 2023

Jury

Jury ist der Schinkel-Ausschuss. Er setzt sich aus per Statut gesetzten und gewählten Mitgliedern zusammen. Zusätzlich können in jedem Jahr besondere Sachverständige und Gastpreisrichter*innen eingeladen werden.

Wettbewerbsaufgabe

Das kryptische Kürzel A 104 bezeichnet eine Teilstrecke des Berliner Stadtautobahn-Systems, entstanden aus einer Trassenvariante der Ringautobahn. Die A 104 kreuzt den Stadtring am Knoten Wilmersdorf und sollte eine schnelle Verbindung zwischen dem Hohenzollerndamm in Wilmersdorf und der Schloßstraße in Steglitz herstellen sowie den Anschluss an eine weitere Stadtautobahnstrecke ermöglichen. Im Jahr 1974 wurde der erste Abschnitt zwischen Konstanzer Straße und Mecklenburgischer Straße eröffnet, der letzte Abschnitt 1980 fertiggestellt. Die aufgeständerte Trasse endet jedoch bereits kurz hinter dem Breitenbachplatz, realisiert in erheblicher Breite als Vorhaltung für eine spätere Streckenerweiterung.

Im AIV-Schinkel-Wettbewerb 2023 stellen wir die Frage, welche Chancen und Herausforderungen sich aus Rückbau oder Umnutzung der ehemaligen A 104 ergeben können. Wie wird der Umbau der autogerechten Stadt zur lebenswerten Stadt erfolgreich? Quartier 104 statt Bundesautobahn 104? Welche Verkehrsdichte verträgt die klimagerechte Stadt der Zukunft, welche Einwohnerdichte braucht die Urbanität der Metropole, welche neuen Nutzungen benötigt die resiliente Stadt?



© AIV Berlin

Architektur

Schinkelpreis + Reisestipendium (€ 3.000,-)

Aneliya Kavrakova · Mary Lee
Sue Yen Chong · Dienu Amriza Prihartadi
University of Edinburgh

3. Diesing-Preis

Abu Sayeed Mohammed Ziad · Pubali Kumar,
Hochschule Anhalt
Mahlaqa Fahami, BTU Cottbus-Senftenberg

3. Diesing-Preis

Laura Collet · Paula Hedwig Kneip
Hochschule Kaiserslautern

3. Diesing-Preis

Malgorzata Burkot · Marta Galdys
Katarzyna Dolecinska, TU Krakau
Weronika Frycz, TU Dresden

3. Diesing-Preis

Minyoung Choi · Alice Reed
Mari Kristine Helland · Lulwa AlSharhan
University of Edinburgh

Städtebau

Schinkelpreis (€ 3.000,-)

Stella Motz · Julius Rymarzewicz
BTU Cottbus-Senftenberg

Sonderpreis Städtebau

Leah Kuberczyk · Tim Feinauer · Léane Dott
HTWG Konstanz

Landschaftsarchitektur

Schinkelpreis (€ 3.000,-)

Isabella Bönke · Laura Jacobsen
Linda Kühnel, TU Berlin

Sonderpreis Denkmal und Handwerk

Tom Schneider, BHT Berlin
Sarah Lemnitz · Jonas Möller · Otis Schmidt
TU Berlin

Sonderpreis besond. Pflanzenverwendung

Annemarie Henßler · Mona Schäfer
Tamara Jakoby, TU Dresden

Konstruktiver Ingenieurbau

Sonderpreis Kooperationsarbeit

Viktoria Reiter · Sarah Schernthaner
Hochschule München
Helen Weintrub · Juliane Widiger, BHT Berlin

Freie Kunst

Schinkelpreis (€ 3.000,-)

Antonia Heesen · Charlotte Vetter
Elaine Braunholz · Janek Brinkschröder
Universität Kassel

Sonderpreis Kunst

Kilian Schneider · Louis Speer, TU Berlin



Architektur

Die Autobahnüberbauung Schlangebader Str. „die Schlange“ ist ein exceptionelles Bauwerk und steht unter Denkmalschutz. Mit 1.064 WE zählt es zu den größten zusammenhängenden durchgängig begehbaren Wohnkomplexen in Europa. Die tragenden Strukturen überspannen die Trasse der A 104, die im „Bauch“ der Gebäudeglieder verläuft. Bei einer Entfernung der Trassen und der darunterliegenden Parkdecks wird ein Raum von ca. 40 m Breite und 12,5 m Höhe frei. Für die zukünftige Widmung sind Nutzungen zu finden, die kein bzw. wenig Tageslicht brauchen und die überregionale Bekanntheit des Bauwerks neu interpretieren.

Städtebau

Als ehemaliges Glanzstück der autogerechten Stadt schlängelt sich die A 104 von Wilmersdorf nach Steglitz. Durch den Rück- und Umbau der Verkehrsinfrastruktur zwischen dem südlichen Tunnelmund und der Paulsenstraße ergibt sich die Chance, die frei werdenden Räume umzunutzen und räumliche und funktionale Mängel in einen Mehrwert für die Umgebung zu verwandeln. Offen ist, ob bzw. inwieweit Teile der Hochstraße erhalten werden sollten und mit welchen Nutzungen, Freiräumen und Typologien die Lücke gefüllt werden kann.

Landschaftsarchitektur

Mit der Stilllegung und ggf. dem Rückbau der Autobahnstrecke A 104 bietet sich die Chance, den linearen Stadtraum in ein neuartiges Freiraumband umzuwandeln das essentielle Zukunftsfragen für die Stadt Berlin beispielhaft beantwortet. Zentrales Thema sind dabei Anpassungsstrategien an den Klimawandel. Essentiell ist, dass diese Strategien nicht für sich stehen sondern in Freiraumqualitäten mit einer zeitgemäßen Material- und Pflanzenverwendung übersetzt werden.

Konstruktiver Ingenieurbau

Perspektivisch soll die Autobahn aufgegeben und der Verkehrsraum der Stadt zurückgegeben werden. Damit wird der motorisierte Individualverkehr auf den Trassen generell in Frage gestellt. Werden die Trassen, Brücken, Zufahrten, Rampen überhaupt noch für den motorisierten Individualverkehr benötigt? Können sie eine zukunftsweisende oder experimentelle verkehrliche Nutzung erfahren?

Freie Kunst

Der anstehende Veränderungsprozeß der A 104 soll künstlerisch begleitet werden. Neben Werken aus den Disziplinen Skulptur, Installation, Zeichnung, Performance, Fotografie oder Video sind ausdrücklich auch IT- basierte Werke und insbesondere VR-Kunst erwünscht.

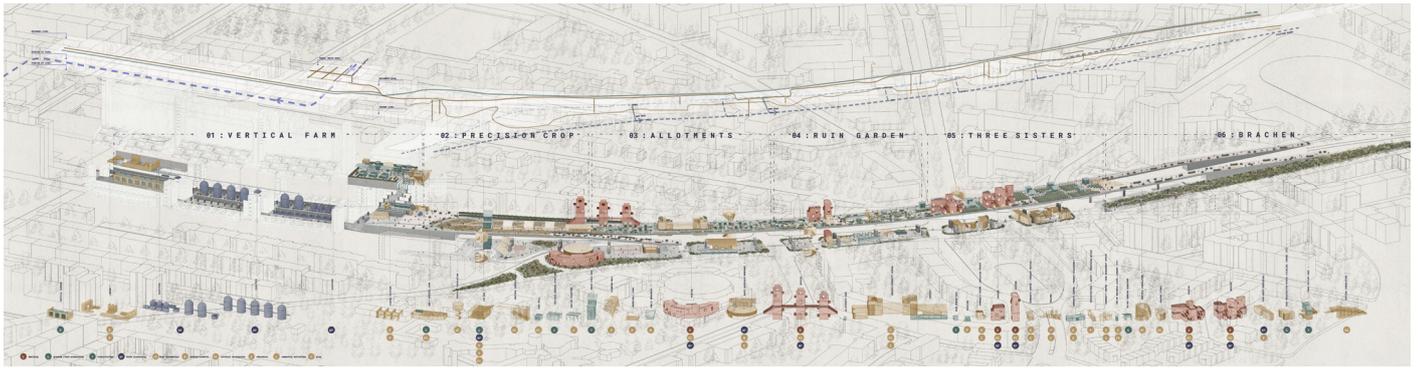
Verkehr

Im Planungsraum geht es darum, in den 1960er- bis 1980er-Jahren geplante und daraufhin entstandene, überdimensionierte Flächen für den Kraftfahrzeugverkehr neu zu gestalten und zeitgemäße Nutzungen zuzuführen.

Denkmalpflege

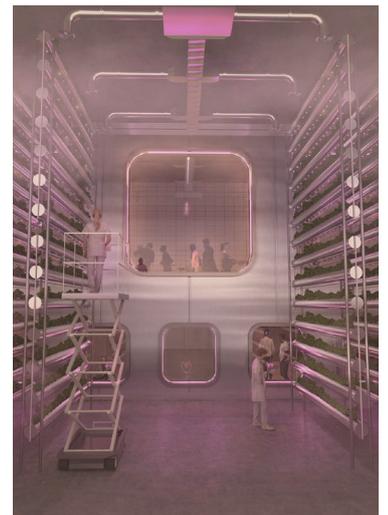
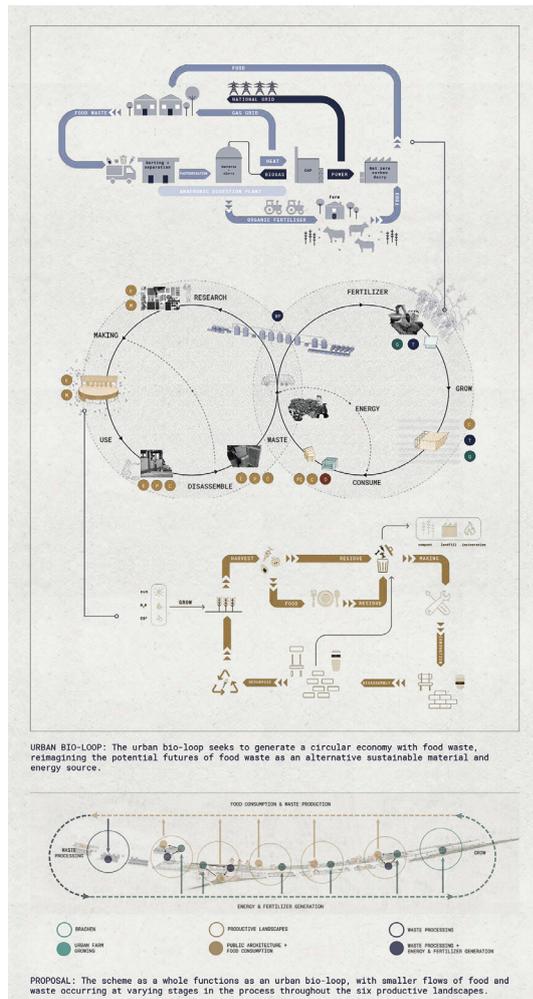
Die Architekturaufgabe fordert zur Umwidmung der Trassen und Parkdecks „der Schlange“ auf. Ziel ist es, eine architektonisch gut gestaltete Einheit aus Denkmal und Neubau zu schaffen, die bis in die Detailgestaltung hinein wirkt und sich an der vorgegebenen Qualität des Baudenkmals misst.

Architektur Schinkelpreis Aneliya Kavrakova · Mary Lee · Sue Yen Chong · Dienu Amriza Prihartadi, University of Edinburgh

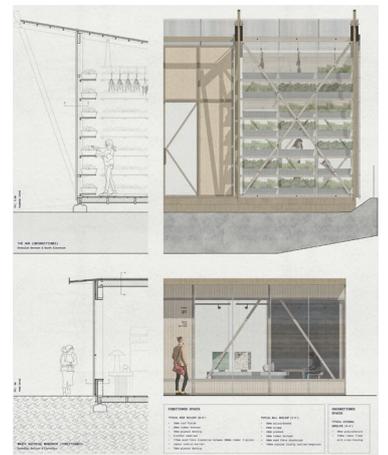


Jurybeurteilung

Die Arbeit „Berlin's Urban Bio-Loop“ überzeugt durch die Würdigung des Bestandes unter der Einbeziehung der aktuellen Fragestellungen, wie dem demografischen Wandel, der Umnutzung der Relikte der autogerechten Stadt, der Kreislaufwirtschaft und regenerativer Landwirtschaft im urbanen Kontext. Diese zukunftsorientierten Nutzungen in den großen Bestandsstrukturen werden behutsam durch ein offenes Entwicklungskonzept ergänzt. „Berlin's Urban Bio-Loop“ nutzt ein Baukastensystem mit unterschiedlichen Typologien, die situativ und bedarfsgerecht den Bestand ergänzen, ohne in Konkurrenz zu stehen. Dieses System bietet die Möglichkeit einer Entwicklung, bei der die Identifikation sowie die Einbeziehung der Anwohnenden im Fokus stehen. Das Konzept ist detailliert ausgearbeitet und erzählt durch die einladende Darstellung die sehr differenzierte durchdachte Geschichte des „Berlin's Urban Bio-Loop“. Die Arbeit präsentiert die Idee eines nachhaltigen und zukunftsorientierten Entwicklungskonzeptes im Kontext bestehender urbaner Strukturen, wie es im Rahmen eines Ideenwettbewerbs angemessen ist. Die Jury lobte insbesondere die Komplexität und den Gedankenreichtum der phantasievollen Arbeit, die ein breites Panorama der verschiedenen Nutzungen aufspannt. Während die freierwendenden Höhlungen der Autobahnüberbauung für Indoor Farming unter kontrollierten Bedingungen genutzt werden sollen, dienen weitere Sektionen der Autotrasse der informationsgeleiteten Pflanzenproduktion (precision crop), sowie als Kleingärten, für Wohn- und Gemeinschaftseinrichtungen, die der Lebensmittelverarbeitung, aber auch der Verwertung und dem Recycling von Abfällen gewidmet sind. Der planerischen Herausforderung durch die großen Dimensionen der Bestandsgebäude begegnet die Arbeit auf überraschende Weise durch eine Vielzahl von kleinen und kleinsten baulichen Strukturen. Die sparsame, jedoch äußerst delikate Darstellung belegt überzeugend die differenzierte, sensible gestalterische Sorgfalt, mit der die Verfasser*innen die unterschiedlichen Sequenzen der Strecke von der Autobahnüberbauung bis zur Abfahrt in die Schildhornstraße betrachtet und durchgearbeitet haben.



Urban Farming Laboratory



Productive Landscapes



The Hub general arrangement plan

Archäologisches Nationalmuseum, Athen

National Archaeological Museum, Athen

wa-ID: wa-2035810

5/4 Museen, Galerien, Ausstellungen

Auslober/Organizer

Ministerium für Kultur und Sport, Athen
Archäologisches Nationalmuseum Athen

Wettbewerbsart/Type of Competition

Internationaler offener Wettbewerb

Teilnehmer*innen/Participant

Architekt*innen mit Landschaftsarchitekt*innen

Beteiligung/Participation

10 Finalisten

Termine/Schedule

Bekanntgabe

Februar 2023

Juryvorsitz

Andreas Kourkoulas

Wettbewerbsaufgabe

Das Archäologische Nationalmuseum befindet sich in einem zwischen 1866 und 1874 nach Plänen von Ludwig Lange und Ernst Ziller entworfenen klassizistischen Gebäude im Athener Stadtteil Exarcheia. Bereits in den 1880-Jahren erfolgten aufgrund neuer Funde Erweiterungen um die beiden Seitenflügel, im Jahre 1935 kam schließlich ein rückwärtiger Flügel hinzu. Zur Zeit der deutschen und italienischen Besatzung während des Zweiten Weltkriegs konnte die Sammlung dadurch gerettet werden, dass ein Großteil der Exponate an geheimen Orten in Kisten vergraben wurde. In den 1950er-Jahren erfolgte schließlich jene berühmt gewordene Neukonzeption in sehr klaren, lichtdurchfluteten Sälen, in denen die Skulpturen locker symmetrisch arrangiert wurden. Vor dem Hintergrund der Museumsgeschichte werden für den Neubau Erfahrung und Sensibilität für historische Museumsbauten vorausgesetzt. Die museal neu zu bespielenden Flächen sollen sich weitestgehend unterirdisch befinden.

Vor dem Hintergrund der Museumsgeschichte werden für den Neubau Erfahrung und Sensibilität für historische Museumsbauten vorausgesetzt. Die museal neu zu bespielenden Flächen sollen sich weitestgehend unterirdisch befinden.

Competition assignment

The competition task is the expansion of the world's most important collection of objects from Greek antiquity. The extension is to be located underground as far as possible. The prerequisites are experience and sensitivity for historical museum buildings.

Gewinner/Winner

David Chipperfield Architects, Berlin
David Chipperfield · Martin Reichert
Alexander Schwarz
Projektarchitekten: Annette Flohrschütz
Franziska Rusch
Team: Bernhard Danigel · Anke Fritzsch
Kolja Hein
Grafik/Visualisierung: Ute Zscharnt
mit Tombazis and Associates Architects, Athen
Tragwerk: wh-p GmbH Ber. Ing., Stuttgart
TGA: Werner Sobek, Berlin
L.Arch.: Wirtz International
Landscape Architects, Schoten
Szenografie: Atelier Brückner, Stuttgart
Visualisierung: Filippo Bolognese Images

Finalist/Finalist

Herzog & de Meuron, Basel
Jacques Herzog · Pierre de Meuron
Stefan Marbach · Andreas Fries
Team: Tomislav Dushanov · Elena Klinnert
Konstantinos Katsas · Oscar Amicabile
Evgenia Angelaki · Massimo Corradi,
Tomislav Dushanov · Elliott Friedman
Rafael Gonçalves · Vasileios Kalisperakis
Konstantinos Katsas · Woohee Kim
Elena Klinnert · Roberto Monticelli
Niklas Nalbach · Felipe Pecegueiro Curado
Martin Schulte · Jacob Steinberg
Victoria Svendsen · Marina Tsintzeli
Aeter Architects, Athen
L.Arch.: H. Pangalou & Associates
Landscape Architects, Athen
Szenografie: Studio Adrien Gardère, Paris
Ing.: Arup International, London
Fachber.: Tense Architecture Network, Athen

Finalist/Finalist

OMA, Rotterdam
Reinier de Graaf · Michalis Hadjistyllis
Team: Lorenzo Bavelloni · Catalina Dumitru
Carol Patterson · Andrea Verni
Maxwell Wootton · Suet Ying Yuen
Model: Matteo Fontana · Marc Heumer
Tijmen Klone · Alisa Kutsenko
mit RS Sparch, Athen
Rena Sakellaridou · Niovi Tsompikou
Ing.: Arup International
L.Arch.: Ecoscapes
Landscape Architects & Designer, Athen

Finalist/Finalist

Ateliers Jean Nouvel, Paris
Jean Nouvel · Lorenzo Grondona
mit Georges Batzios Architects, Athen
Team: Athina Lazaridou Faraut · Florence Rabiet
Clara Cahez · Gregoire Gagneux · Sarah Meder
Julie Mistoco · Spyros Kleissas · Olga Keleki
Daphné Esin · Lucile Charamel
L.Arch.: Isabelle Guillauc · David Euvrard
Visualisierung: Sabrina Letourneur · Ala Rassaa
Grafik: Eugénie Robert
Szenografie: Renaud Pierard
Museologie: Marlen Mouliou
Archäologie: Giannis Papadatos
Denkmalschutz: Eliana Kolyva
L.Arch.: TOPIO 7, Athen

Finalist/Finalist

Kengo Kuma & Associates, Paris/Tokio
Yuki Ikeguchi · Yasemin Sahiner
Nicolas Guichard · Sara Mucciola · Jeanne Krings
mit K-Studio, Athen
Dimitris Karamatakis · Giorgos Mitrogiorgis
Konstantina Mavridou · Katerina Paitazoglou
Greta Davetta · Georgina Erotokritou
Dimitra Vasileiadou · Georgia Mouratidou
Foteini Kontoleon · Lina Kantere
Ing.: Buro Happold
L.Arch.: MASU Planning, Kopenhagen
Videografie: AVH. Atelier Vincent Hecht
Visualisierung: Observations

Finalist/Finalist

DS+R Diller Scofidio + Renfro, New York
VAP Architects, Chalandri
Neiheiser Argyros, London

Finalist/Finalist

Thomas Phifer and Partners, New York
Tsolakis Architects, Athen
Kalliopi Kontozoglou, Athen

Finalist/Finalist

SANAA, Tokio
Buerger Katsota Architects, Chalandri

Finalist/Finalist

RCR Arquitectes, Girona
Parthenidis-Longuepee-Mari, Athen

Finalist/Finalist

Adjaye Associates, London/New York
Kizi Studio, Athen



Gewinner/Winner David Chipperfield Architects, Berlin · Tombazis and Associates Architects, Athen © Filippo Bolognese Images

Gewinner/Winner David Chipperfield Architects, Berlin · Tombazis and Associates Architects, Athen



Neoklassizistisches Gebäude im neuen Park



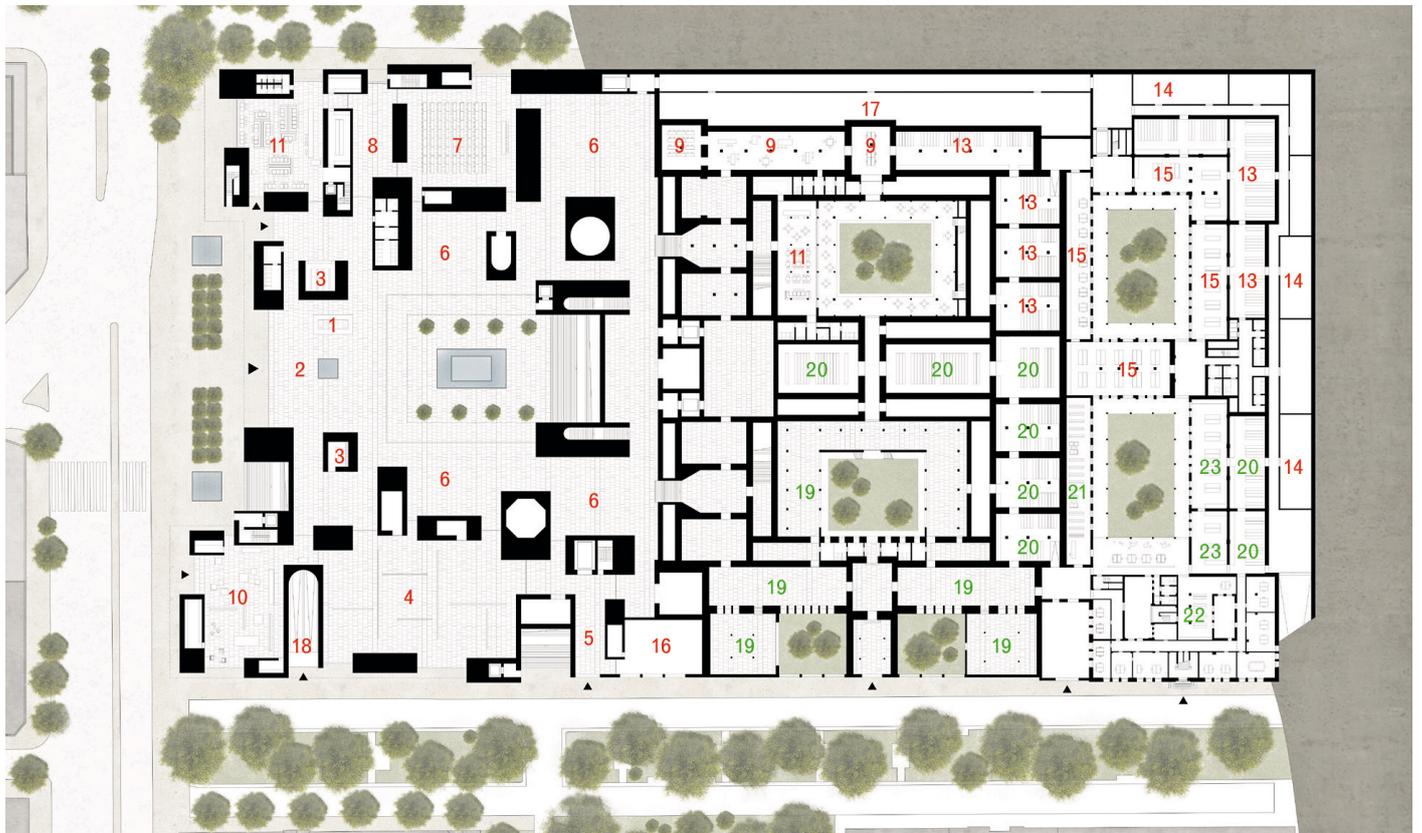
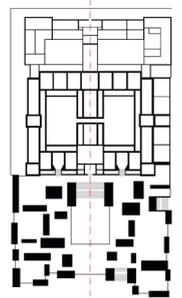
Ein neuer Rahmen für das denkmalgeschützte Gebäude

Legende Archäologisches Nationalmuseum

- | | |
|--------------------------------|------------------------|
| 1 Ticketschalter / Information | 10 Museumsshop |
| 2 Foyer / Treffpunkt | 11 Restaurant und Café |
| 3 Garderobe – Schließfächer | 12 Verwaltung |
| 4 Wechsausstellung | 13 Einsehbares Archiv |
| 5 Anlieferung | 14 Lager |
| 6 Dauerausstellung | 15 Konservierungslabor |
| 7 Auditorium | 16 Server |
| 8 Foyer Auditorium | 17 Technikräume |
| 9 Schulung | 18 Tiefgarage |

Legende Epigrafisches Museum

- | |
|-------------------------|
| 19 Dauerausstellung |
| 20 Exponatenlager |
| 21 Bibliothek |
| 22 Verwaltung |
| 23 Konservierungslabore |



Grundriss 1. Untergeschoss



Schnitt A-A



Eingang und Zugang zum Park



Der neue Eingang zum Museum



Der zentrale Innenhof verbindet das Alte mit dem Neuen



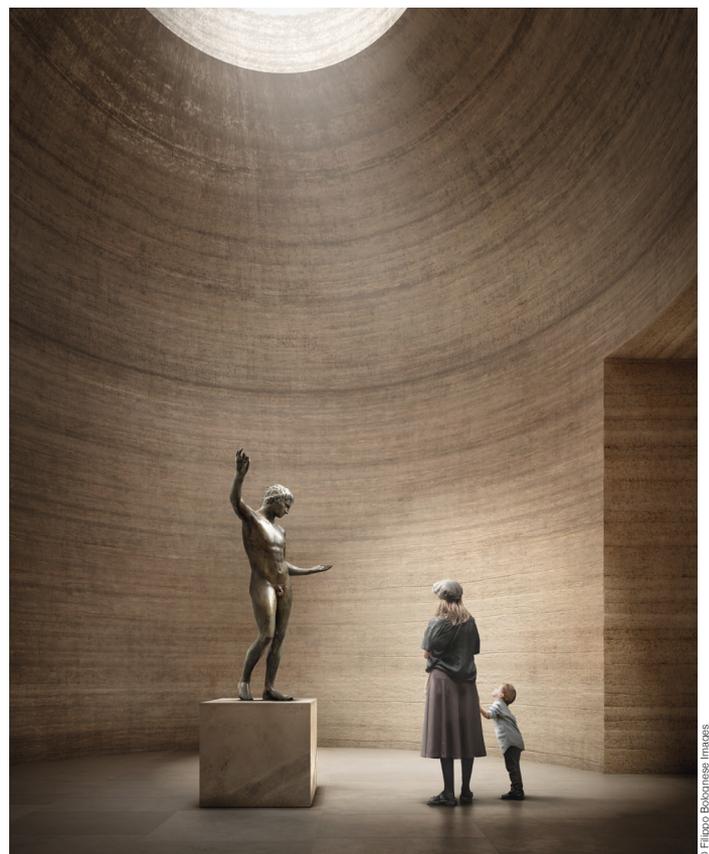
Räume rund um den zentralen Innenhof



Der fließende Ausstellungsraum



Geschlossener Ausstellungsraum



© Filippo Bobognese Images

Ehem. ThyssenKrupp-Areal – Neue Vielfalt für den Diebsteich, Hamburg-Altona

Former ThyssenKrupp-Area – New Variety for the Diebsteich, Hamburg-Altona

wa-ID: wa-2033227

8/2 Sportstadien

13/2 Dienstleistungsbetriebe, Geschäftshäuser

Auslober/Organizer

Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG), Hamburg

im Einvernehmen mit der Freien und Hansestadt Hamburg

Koordination/Modellfotos
D&K drost consult GmbH, Hamburg

Wettbewerbsart/Type of Competition

Nicht offener hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 12 Teilnehmer*innen und einem nachgeschaltetem Verhandlungsverfahren

Teilnehmer*innen/Participant

Arbeitsgemeinschaften aus Architekt*innen und Landschaftsarchitekt*innen, es wird außerdem empfohlen, sich von einer*inem Fachplaner*in für Verkehr/Mobilität beraten zu lassen

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	28. 01. 2022
Abgabetermin Pläne	04. 10. 2022
Abgabetermin Modell	17. 10. 2022
Preisgerichtssitzung	12. 12. 2022
Bekanntgabe	März 2023

Fachpreisrichter*innen/Jury

Prof. Jörg Aldinger, Stuttgart (Vors.)
Franz-Josef Höing, OBD, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Frank Conrad, Bezirk Altona
Tim Hupe, Hamburg
Prof. Johannes Schilling, Köln
Prof. Dr. Jan Knippers, TU Stuttgart
Prof. Anna Lundqvist, Berlin
Ute Hertling, Hamburg
Jens Bendfeldt, Kiel
Prof. Kirsten Schemel, Berlin
Prof. Julia Bolles-Wilson, Münster

Sachpreisrichter*innen/Jury

Dr. Andreas Dressel, Senator der Freien und Hansestadt Hamburg
Dr. Stefanie von Berg, Bezirksamt Altona
Arne Kuchenbecker, LIG
Ragnar Törber, Altona 93
Leif Nüske, Hamburg Music Hall GmbH
Sonja Lattwesen, Hamburgische Bürgerschaft
Gesche Boehlich, Bezirksversammlung Altona
Thomas Adrian, Bezirksversammlung Altona
Sven Hielscher, Bezirksversammlung Altona

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt das Planungsteam der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Competition assignment

The ThyssenKrupp area shall be developed for culture, sports, work etc. and it is one of the 9 sub-areas of the masterplan area Diebsteich, comprising: Module 1 – Hamburg Altona 93 stadium with 5.000 seats, offices, gastronomy etc. and underground parking; Module 2 – Hamburg Music Hall (HMH), refurbishment of the existing hall for 5.000 visitors; Module 3 – office and commercial space, underground car park and conversion of a former administration building and two historic portal houses.

1. Preis/1st Prize (€ 170.000,-)

gmp Architekten, Hamburg
Nikolaus Goetze
Mitarbeit: Evelyn Pasdzierny · Alina Grunwald
Daniel Weber · Anna-Lena Linke
Santiago Saucedo · Katrin Nellius · Li Yadong
WES LandschaftsArchitektur, Hamburg
Tragwerk: sbp schleich bergermann partner, Stuttgart
TGA: Ing.-Büro Hausladen GmbH, Kirchheim
Visualisierung: moka-studio, Hamburg

2. Preis/2nd Prize (€ 100.000,-)

agn Leusmann GmbH, Hamburg
Daniel Mäuser
Mitarbeit: Christian Thomann · Anne Niehüser
Christoph Oldhues · Lea aus dem Moore
Anna-Lena Krüger
RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Hamburg
Tragwerk: ahw Ingenieure GmbH, Münster
Brandschutz: Gruner Deutschland, Hamburg
TGA: agn Niederberghaus & Partner GmbH, Ibbenbüren
Modell: Béla Berec, Stuttgart

3. Preis/3rd Prize (€ 70.000,-)

Architekten Venus GmbH, Hamburg
Carsten Venus
:mlzd, Berlin
Pat Tanner
GREENBOX Landschaftsarchitekten, Köln
Hubertus Schäfer
Mitarbeit: Friedemann Hack · Vanessa Dormeier
Kai Bögli · Julia Domanska · Sebastian Schmidt
Lea Telkämper · Carolin Renno
Vanessa Haug-Götz · Tobias Bick
Max Kumetat · Kim Bödeker
Statik/Fassade: Dr. Lüchinger+Meyer, Zürich
TGA/Energie: Drees & Sommer, Hamburg
Stadionbau: Dr. Markus Sass Consulting, Telgte
Verkehr: Interlink GmbH, Potsdam

Wettbewerbsaufgabe

Das Gebiet rund um den Diebsteich bietet durch seine zentrale Lage zwischen den Zentren Altonas und Eimsbüttels zukunftsweisende Entwicklungspotenziale, die sich auch aus dem Nutzungswandel großer Gewerbeflächen wie dem ThyssenKrupp-Areal und dem Post-Areal am Kaltenkircher Platz ergeben. Damit besteht die Chance, neue Orte für Kultur und Sport, für Arbeit und Produktion, für Freizeit und Erholung zu schaffen, die sich in den rauen, gewerblich geprägten Charme des Quartiers einfügen. Um die Chancen für eine Neuordnung und Nachverdichtung der städtebaulichen Strukturen sowie eine optimale verkehrliche Einbindung im gesamtstädtischen Interesse nutzen zu können, wurde mit dem städtebaulich-freiraumplanerischen Rahmenplan Diebsteich ein übergeordnetes Konzept entwickelt. Der Rahmenplan gliedert das Gesamtgebiet in neun Teilbereiche. Einen der Teilbereiche stellt das ThyssenKrupp-Areal dar.

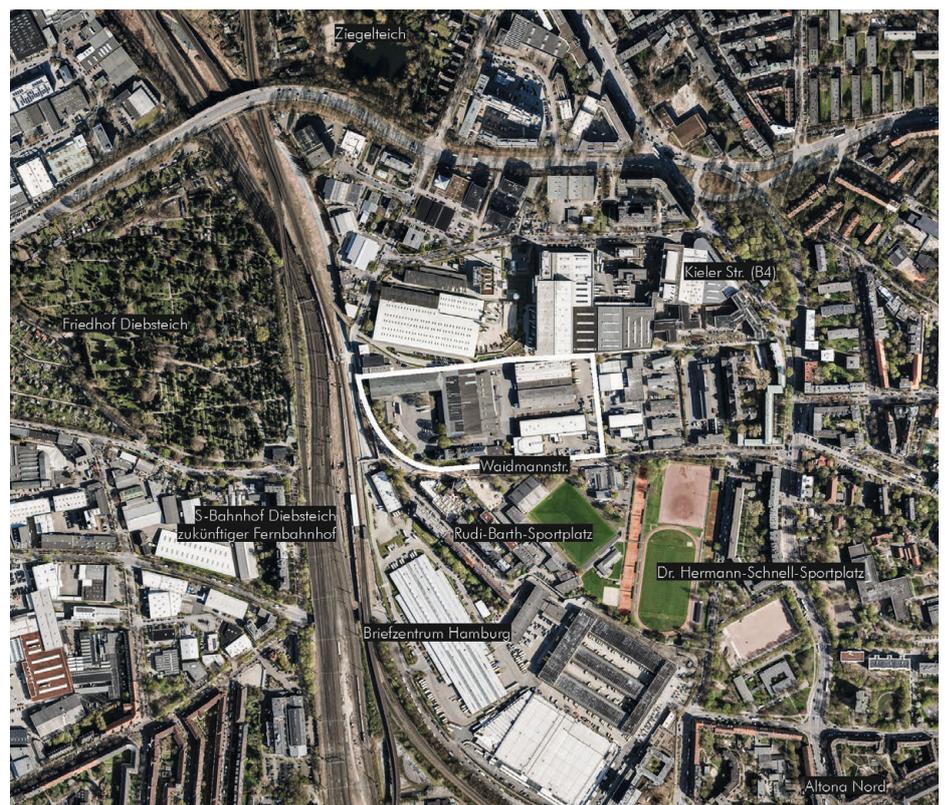
Folgende Nutzungen sollen auf dem Areal geplant werden:

Baustein 1 – Stadion Hamburg Altona 93 und Mantelbebauung

Ein Fußball-Regionalligastadion mit 5.000 Plätzen nebst Mantelbebauung für Büro, Gastronomie, Handel, Kultur, Freizeit einschließlich TG
Baustein 2 – Hamburg Music-Hall (HMH)

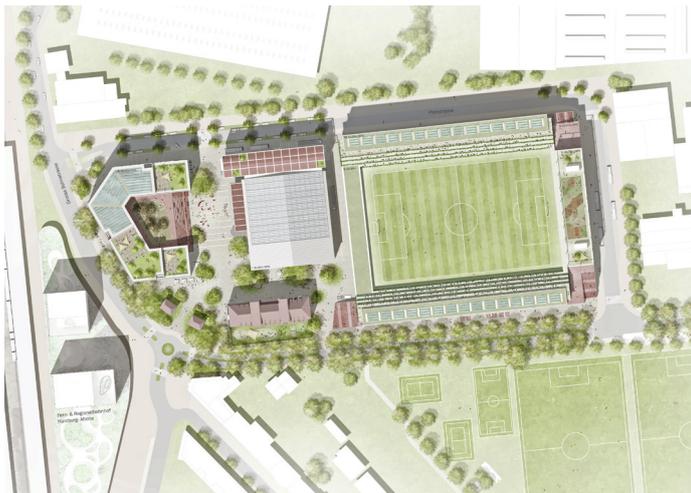
Sanierung und Erweiterung der Bestandshalle zu einer Musikeventhalle mit bis zu 5.000 Besucher*innen

Baustein 3 – Büro- und Gewerbeflächen
Entwurf eines Bürogebäudes mit weiteren publikumswirksamen Nutzungen nebst Tiefgarage sowie Umnutzung eines gründerzeitlichen ehem. Verwaltungsgebäudes mit Flächen für eine Kita und weiteren stadtteilbezogenen Nutzungen sowie die Umnutzung zweier historischer Portalhäuschen.



© D&K drost consult GmbH basierend auf DOP20 der FHH

1. Preis/1st Prize gmp Architekten, Hamburg · WES LandschaftsArchitektur, Hamburg



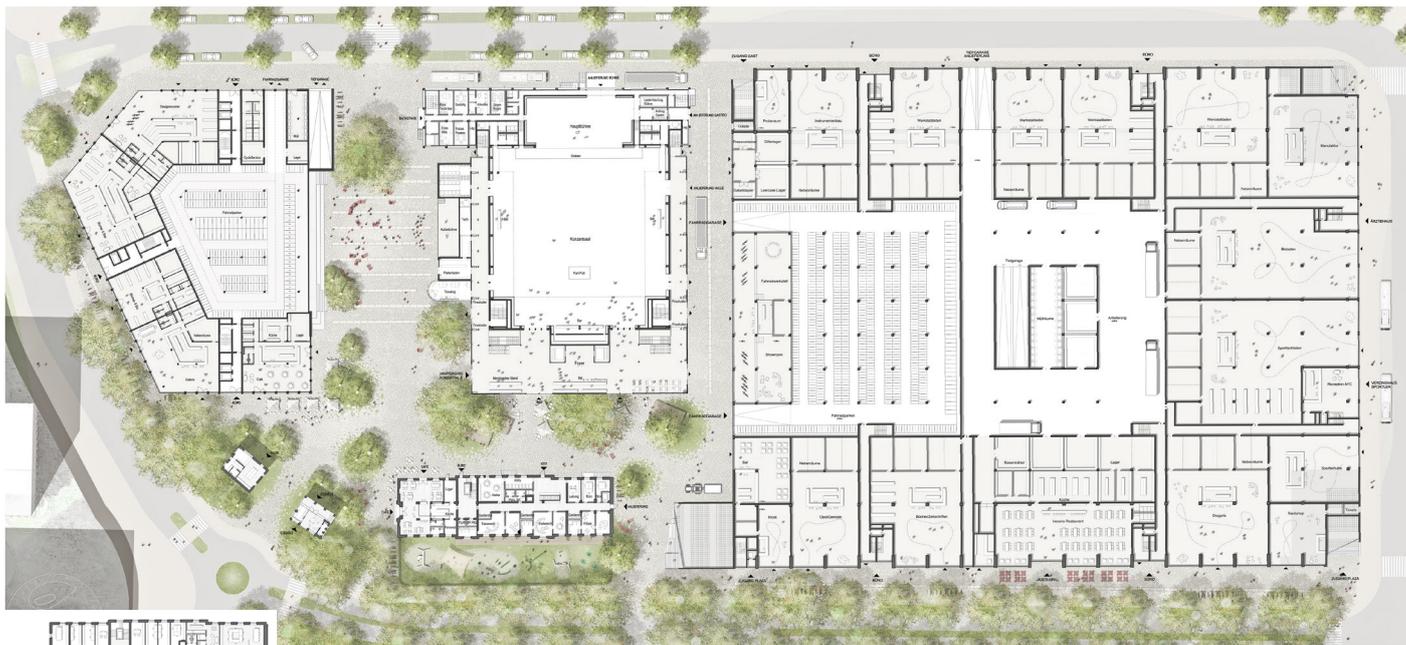
Lageplan M.1:4.500



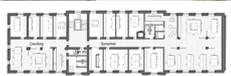
Vogelperspektive



Ansicht Süd – Waidmannstraße M.1:1.750



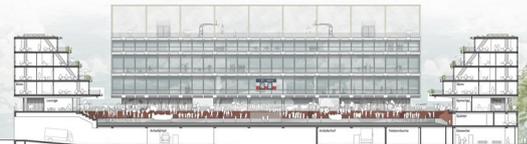
Erdgeschossgrundrisse M.1:1.750



Verwaltungsgebäude
1.OG Büros M.1:1.750



Verwaltungsgebäude – Längsschnitt M.1:1.750



Stadiongebäude – Querschnitt M.1:1.750



Stadiongebäude – Ansicht Ost M.1:1.750



Ansicht Nord M.1:1.750



Längsschnitt M.1:1.750

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die städtebauliche Setzung der Bausteine bildet zu den umgebenden Straßen eine klare raumbildende Kante, die eine Abschirmung von Lärmmissionen gegen die benachbarte Wohnbebauung bietet, sich aber auch an den richtigen Stellen öffnet um die gewünschte Durchwegung des Areals zu erzielen. Die Maßstäblichkeit der Bebauung wird durch eine geschickte Verteilung der Volumina angenehm moderat gehalten, mit Ausnahmender Höhenstaffelung des Bürogebäudes. Die identitätsstiftende Architektur der bestehenden Portalhäuschen, des gründerzeitlichen ehem. Verwaltungsgebäudes mit seiner Umnutzung zur Kita und großer Ansichtsflächen der Bestandhalle wird gut sichtbar und erfahrbar gelassen. Jeder der drei neuen Bausteine soll analog zu seiner jeweiligen Nutzung auch eine eigene Architektur bekommen, was den Gebäuden eine individuelle Lesbarkeit und dem Quartier Vielfalt verleiht. Sämtliche Gebäude verbindet der Einsatz von rotem Klinker atmosphärisch zu einer Einheit. Das neue Bürogebäude bietet im EG eine leicht auffindbare Fläche für das Fahrradparken, umgeben von

den Straßenraum belebenden Flächen für Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung. Die dazwischenliegenden Zugänge zu den Bürogeschossen sind gut positioniert, sollten aber großzügiger dimensioniert werden. Die aufgehenden Geschosse erscheinen mit ca. 18 m recht tief. Die massive Gebäudeproportion, die tiefen Grundrisse und die als etwas unentschieden bemängelte Fassade sollten optimiert werden. Sehr gut ist die hufeisenförmig umschlossene begrünte Plattform, erschlossen durch eine breite Sitzstufenanlage mit Blick auf eine Außenbühne, die seitlich an die Music-Hall angedockt ist. Die Musikhalle bleibt in ihrer industriellen Anmutung weitgehend sichtbar, ist in Gänge unterbaut und erhält ein neues Tragwerk. Durch die Anordnung von Garderoben, Lagerräumen, Technik usw. im UG sind die Grundrisse der aufgehenden Geschosse klar und übersichtlich. Die Proportion des Bühnenturmgebäudes nördlich der Halle wird hierdurch ebenfalls angenehm moderat gehalten. Seine regalartige Gestalt bietet Potential für eine prägnantere Ausgestaltung der Fassaden. Der Hauptzu-

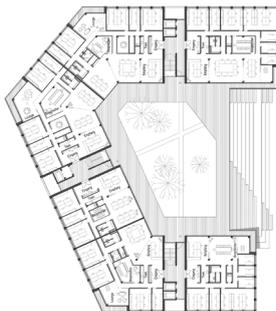
gang für Besucher*innen ins Foyer liegt strategisch sehr gut nach Westen orientiert, so dass diese abgefangen werden, bevor eine Vermengung mit den Besucher*innen des Fußballstadions erfolgen kann. Das Stadion ist vierseitig umbaut, im Norden und Süden mit terrassierten Bürieregeln, nach Osten durch ein transparentes Gebäude für den AFC samt Ärztehaus mit spektakulärer Bespielung der Dachfläche, nach Westen mit einem Pergolendach. Diese räumliche Konstellation lässt eine dichte und spannende Spielatmosphäre erwarten. In der Peripherie des EG werden großflächig vermietbare Gewerbeeinheiten und ein Vereinslokal positioniert, im Inneren liegen der Anlieferbereich und das Fahrradparken mit vorgelagerter Fahrradwerkstatt. Als sehr interessant werden auch die Terrassen der Bürogeschosse beurteilt. Insgesamt wird das Stadiongebäude als funktional und architektonisch sehr gut gelungen beurteilt. Insgesamt überzeugt der Freiraum mit seiner unaufgeregten robusten Ausformulierung für diesen Ort und lässt eine hohe Aufenthaltsqualität erwarten.



Bürogebäude – Ansicht Ost M.1:1.750



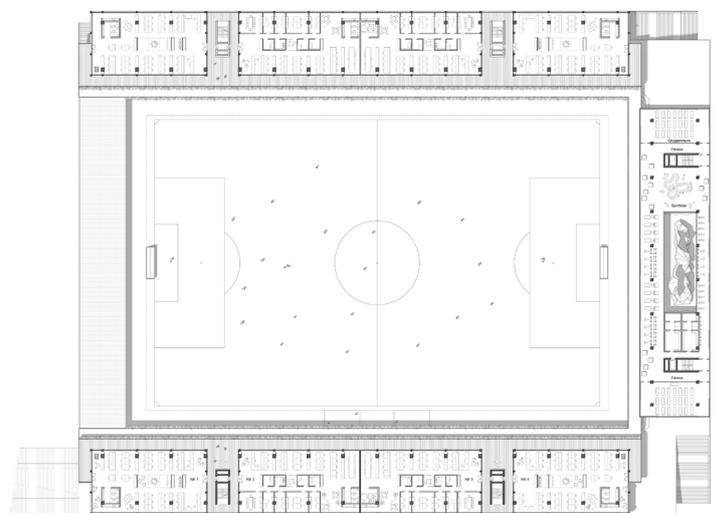
Bürogebäude – Querschnitt M.1:1.750



Bürogebäude – 1. OG M.1:1.750



Bürogebäude – 4. OG M.1:1.750



Stadiongebäude – Büroebene 4. OG M.1:1.750



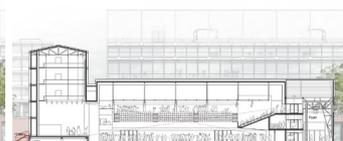
Bürogebäude



Stadiongebäude



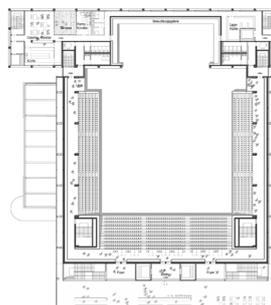
Musikhalle – Ansicht West M.1:1.750



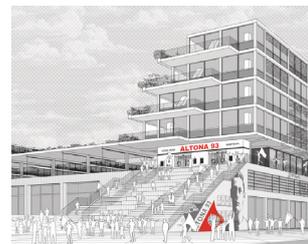
Musikhalle – Längsschnitt M.1:1.750



Musikhalle – 1. OG M.1:1.750



Musikhalle – 2. OG M.1:1.750



Integration des historischen Haupteingangs



Grüne Terrassen am Spielfeld



Stadiongebäude Fassadendetail M.1:450

Feuerwache Freital

Fire Station Freital

wa-ID: wa-2034518

12/3 Feuerwachen, Rettungszentren

Auslober/Organizer
Große Kreisstadt Freital

Koordination/Modellfotos
RiegerArchitektur
Partnerschaft freier Architekten, Dresden

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 11 Teilnehmer*innen sowie vier Zuladungen

Teilnehmer*innen/Participant
Arbeitsgemeinschaft aus Architekt*innen und Landschaftsarchitekt*innen

Beteiligung/Participation
13 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	22. 08. 2022
Abgabetermin Pläne	09. 01. 2023
Abgabetermin Modell	24. 01. 2023
Preisgerichtssitzung	03. 03. 2023

Fachpreisrichter*innen/Jury
Friedrich Bär, Nürnberg (Vorsitz)
Dr. Barbara Braun, Dresden
Peter Weber, Dresden
Prof. Annegret Stöcker, Dresden

Sachpreisrichter*innen/Jury
Sven Heisig, Brandschutzamt, Freital
Silvio Messerschmidt, Stadtbauamt, Freital
Josephine Schattaneck, Stadtplanungsamt, Freital

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt, die Arbeit des 1. Preises als Grundlage für die weitere Bearbeitung zu nutzen und diesem Preisträger die weiteren Planungsleistungen zu übertragen.

- 1. Preis**/1st Prize (€ 32.000,-)
pussert kosch architekten, Dresden
Dirk Pussert · Achim Kosch
r+b landschaft s architektur, Dresden
Jens Rossa
Visualisierung: Lindenkreuz Eggert GbR
Modell: Architekturmodellbau Wünnig
- 2. Preis**/2nd Prize (€ 20.000,-)
O+M Architekten GmbH, Dresden
Carsten Otto · Christian Müller
Mitarbeit: Gerd-Martin Dahlweid · Georg Luhn
Jette Günzel · Birgit Lichner · Marlen Schreiter
LOR Landschaftsarchitekten Otto + Richter, Dresden
Sabine Otto · Manja Richter
Mitarbeit: Veronika Voigt

- 3. Preis**/3rd Prize (€ 12.000,-)
Lanz Schwager Architekten, Konstanz
Markus Lanz · Nicolas Schwager
Freiraumwerkstadt Landschaftsarchitekten, Überlingen
Sascha Deißler · Johannes Göpel
Mitarbeit: Tanja Pippig · Sabrina Glos

- Anerkennung**/Mention (€ 7.500,-)
NEOFORM Architektur, Dresden
Patrick Hesse
pdw. Architekten Ingenieure, Kamenz
Rainer Dittmer
Mitarbeit: Susann Haase · Vincent Rasser
Blaurock Landschaftsarchitektur, Dresden
Claudia Blaurock
Mitarbeit: Judith Loewe · Jonathan Muser

- Anerkennung**/Mention (€ 7.500,-)
Knoche Architekten, Leipzig
Prof. Christian Knoche
Mitarbeit: Leon-Pascal Keller
Kretzschmar & Partner
Freie Landschaftsarchitekten, Dresden
Tobias Sachse

Wettbewerbsaufgabe

Auf einer durch die Stadt Freital erworbenen Fläche sowie der Fläche der Bestandsfeuerwehr, soll eine neue Zentrale Feuerwache errichtet werden. Vorzugsweise sollen alle benötigten Räume kompakt in einem Gebäude im Bereich der derzeit freien Grundstücksfläche (ca. 6.000 m²) untergebracht werden. Die Fläche der bestehenden Feuerwehr (ca. 2.600 m²) kann für untergeordnete Funktionen genutzt werden und ist langfristig als Erweiterungsfläche geplant. Der innerhalb des Wettbewerbsgebietes liegende Abschnitt der Straße „Am Glaswerk“ wird dem öffentlichen Verkehr entzogen und als interne Fläche zum Bestandteil des Feuerwehrgeländes. Damit wachsen die bisher getrennten Teilflächen zusammen und können als ein gesamtheitlicher Feuerwehrstandort entwickelt und genutzt werden. Das feuerwehrtechnische Zentrum FTZ in unmittelbarer Nähe zum Feuerwehrstandort bleibt in seiner Funktion erhalten und ist nicht Bestandteil des Wettbewerbes.

Zu planen ist eine Feuerwache (ca. 4.800 m² BGF) mit insges. 12 Stellplätzen einschließlich dazugehöriger Freiflächen inklusive einer kommunalen Tankstelle. Nutzer der neu zu errichtenden Feuerwache sind die Freiwillige Feuerwehr Döhlen und Hauptamtliche Feuerwehkräfte. Der Neubau soll sich in die bestehende Bebauung einfügen und sollte nicht höher als die Bebauung an der Dresdner Straße sein.

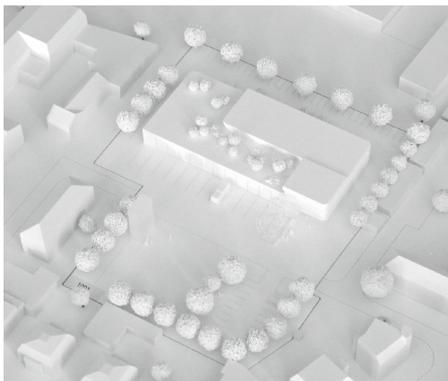
Zu beachten ist, dass die bestehende Feuerwache bis zur Inbetriebnahme der neuen Feuerwache in Funktion bleiben muss.

Es ist ein ganzheitliches Freiraumkonzept zu entwickeln welches sowohl die den Freiraum prägenden funktionalen Anforderungen an einen zeitgemäßen Feuerwehrstandort optimal erfüllt und gleichermaßen ökologische Aspekte berücksichtigt.

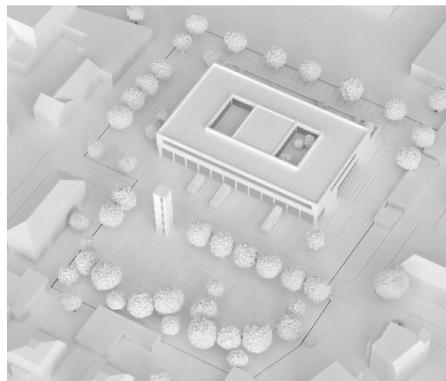
Competition assignment

A new central fire station shall be developed on 6.000 m². The existing fire brigade with 2.600 m² can still be used and act as future expansion area. The section of the street "Am Glaswerk" within the site will become an integral part.

The fire station with 4.800 m² GFA shall have 12 parking spaces and a municipal petrol station. The new building shall fit into the existing development and its height based on the buildings on Dresdner Strasse. The existing fire station must remain in operation until the new fire station is completed. A holistic open space concept shall fulfill the fire station's requirements and ecological demands.



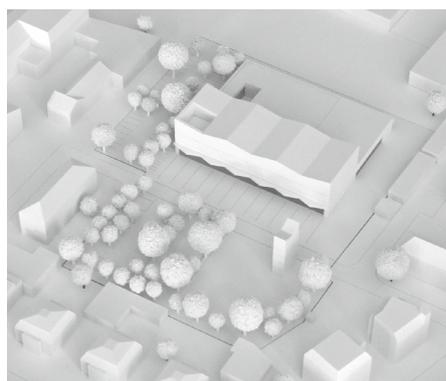
1. Preis/1st Prize pussert kosch architekten, Dresden



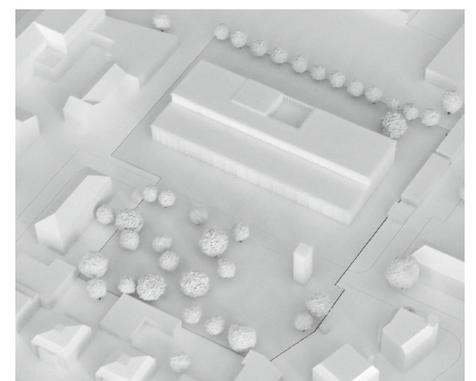
2. Preis/2nd Prize O+M Architekten GmbH, Dresden



3. Preis/3rd Prize Lanz Schwager Architekten, Konstanz



Anerkennung/Mention NEOFORM Architektur, Dresden
pdw. Architekten Ingenieure, Kamenz



Anerkennung/Mention Knoche Architekten, Leipzig

1. Preis/1st Prize pussert kosch architekten, Dresden · r+b landschaft s architektur, Dresden



Lageplan M.1:3.000

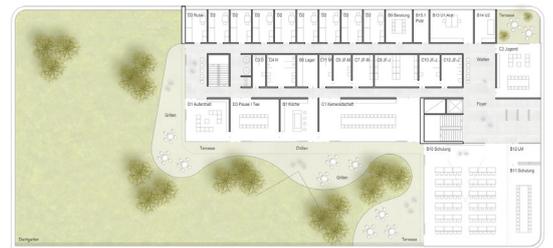


Eingangsbereich/Alarmausfahrt

Auszug Preisgerichtsbeurteilung Städtebaulich überzeugt die Arbeit durch den eindeutigen Bezug der Eingangssituation Richtung Dresdner Straße, die korrespondierende Anordnung und Gestaltung des Übungsturmes und die Schaffung einer optisch gelungenen Identifikationsmöglichkeit mit dem Entwurfsthema Feuerwache. Der kompakte Baukörper wird in Ost-West-Richtung so positioniert,



1. Obergeschoss M.1:1.000



2. Obergeschoss M.1:1.000

dass im Einsatzfall die Kameraden über die Schachtstraße zu den nördlich gelegenen Stellplätzen fahren und über kurze Wege von Nord direkt in die Alarm-Umkleiden gelangen, die wiederum an die Fahrzeughalle angrenzen und die Fahrzeuge nach Süd ausrücken. Logisch und kompakt sind im EG Werkstatthallen, Waschhallen und Hochregallager funktional zusammengefasst, ebenso wie der Umkleide- und Sanitärbereich sowie der Schwarz-Weiß-Bereich mit Schlauchwäsche und Atemschutzwerkstatt. Auch das 1. OG überzeugt durch eine durchdachte Zuordnung der Funktionen. Die Rutschstangen sind direkt an der Alarmumkleide positioniert, die Anforderungen der Büroanordnung in Korrespondenz mit Besprechungsräumen sind erfüllt. Im 2. OG werden die Schulungsräume, Aufenthalts- und Kameradschaftsräume mit der dazwischen angeordneten Küche zum begrünten südlichen Dach über der Fahrzeughalle orientiert; die Ruheräume orientieren sich nach Nord. Der im 2.OG über dem Foyer eingeordnete Schulungsraum betont die städtebaulich wichtige Eingangssituation. Es ist gelungen, dem Gebäude eine Adresse zu geben, indem dem städtebaulich gut eingeordneten Haupteingang ein kleiner Vorplatz zugeordnet wird.

Als Bauweise werden ein konventioneller Stahlbetonbau mit mineralischer Dämmung und einer langlebigen Ziegelvorsatzschale vorgeschlagen. Die durchlaufenden Fensterbänder aus Aluminiumprofilen mit 3-Scheibenverglasung bringen viel Licht ins Innere und können von außen verschattet werden. Alle gewählten Materialien sind langlebig, robust und nahezu wartungsfrei. Das Gesamtkonzept ist kompakt und durch einen guten Wärmeschutz optimiert. Die Flachdachflächen werden begrünt bzw. mit PV-Anlagen genutzt; Regenwasser wird für die Bewässerung der Grünanlagen in Zisternen gespeichert.

Insgesamt ist den Verfasser*innen eine kompakte, städtebaulich und funktional überzeugende Lösung mit hoher Identifikationsmöglichkeit zu bescheinigen.



Erdgeschoss M.1:1.000



Ansicht von Süden M.1:1.000



Schnitt Längs von Süden M.1:1.000



Fassadendetail M.1:350



Ansicht von Osten M.1:1.000

Volksbank Raiffeisenbank eG, Bargteheide

wa-ID: wa-2035216

13/1 Sparkassen und Banken

Auslober/Organizer

Volksbank Raiffeisenbank eG, Itzehoe

in Abstimmung mit der Stadt Bargteheide

Koordination/Coordination

[phase eins].

Hossbach Lehnhaus, Berlin

Wettbewerbsart/Type of Competition

Nicht offener Realisierungswettbewerb mit acht eingeladenen Teilnehmern

- 3XN A/S, Kopenhagen

- ADEPT ApS, Kopenhagen

- as|h sander.hofrichter architekten, Ludwigshafen

- be Baumschlager Eberle Architekten, Hamburg

- Grüntuch Ernst Planungs, Berlin

- Kim Nalleweg Architekten, Berlin

- Störmer Murphy and Partners, Hamburg

- Winking · Froh Architekten, Hamburg

Teilnehmer*innen/Participant

Architekt*innen in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekt*innen, es wird empfohlen Ing.-Büros aus den Bereichen Tragwerksplanung und technischen Ausrüstung hinzuzuziehen

Beteiligung/Participation

7 Arbeiten

Termine/Schedule

Abgabetermin Pläne 23. 01. 2023

Abgabetermin Modell 30. 01. 2023

Preisgerichtssitzung 01. 03. 2023

Fachpreisrichter*innen/Jury

Matthias Reese, Berlin (Vors.)

Erasmus Eller, Berlin/Düsseldorf

Prof. Gesche Grabenhorst, Hannover

Sonja Rossa-Banthen, Dresden

Thilo Scheuber, Kreis Stormarn

Sachpreisrichter*innen/Jury

Gabriele Hettwer, Bürgermeisterin Bargteheide

Stefan Lohmeier, Volksbank Raiffeisenbank eG

Marten Schilling, Volksbank Raiffeisenbank eG

Jan Bustorff, Walter Bustorff KG

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die Verfasser*innen des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurfs mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Competition assignment

The VReG is planning a new building with a usable area of 3.300 m² (plus technology and underground car park) to merge its various locations. The competition area is located in an industrial park, 1 km southeast of Bargteheide's centre. The project focuses on sustainability with a holistic approach. A future-oriented new building is expected, creating a flexible working environment in an innovative and economical way and providing a contemporary answer to the self-evident goal of sustainable construction. With a 35% rentable and 20% jointly usable area, it will become an attractive offer for other companies, start-ups etc. The interior space shall offer a range from large, open rooms to retreats for undisturbed work.

1. Preis/1st Prize (€ 16.000,-)

ADEPT ApS, Kopenhagen

Anders Lonka Nis-Hansen

Mitarbeit: Tatyana Eneva · Athanasia Tatli

Guido Roth · Ida Oline Kuhlmann

Nicolai Lindberg Mortensen

Sylvester Ellekær Michaelsen

Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart

Monika Schulz

ABC Rådgivende Ingeniører, Rødovre

2. Preis/2nd Prize (€ 12.000,-)

Kim Nalleweg Architekten, Berlin

Kyung-Ae Kim · Max Nalleweg

Mitarbeit: Simon Bohnet · Clara Kühn

Martin Schinzel · Lukas Schlüter · Justus Smolnik

STUDIO RW | Ruddigkeit Wiebersinsky

Landschaftsarchitekten, Berlin

Heiko Ruddigkeit · Stefan Wiebersinsky

Mitarbeit: Adi Cohen · Andres Arauz.

Tragwerk: Werner Sobek AG, Stuttgart

Holger Hinz · Maximilian Karcher

Brandschutz: T. Wackermann, Hamburg

Tim Barghusen

3. Preis/3rd Prize (€ 9.000,-)

Baumschlager Eberle Architekten/

be Hamburg GmbH, Hamburg

Dirk Heubel

Mitarbeit: Moritz Agné · Javier Sancho Andrés

Simon Grewe · Jordan Garcia · Annika Möbs

Wirtz International N.V., Schoten

Peter Wirtz

Mitarbeit: Ole Christ · Luise Hanstein

Modellfotos

Hans-Joachim Wuthenow, Berlin



© [phase eins]., Berlin

Wettbewerbsaufgabe

Die VReG befindet sich in einem andauernden Transformationsprozess hin zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen. Veraltete, räumlich ungeeignete, zum Teil gemietete Immobilien stehen den Ansprüchen an zeitgemäße Arbeitswelten diametral gegenüber und sind nicht kompatibel mit der neuen Unternehmenskultur. Die Bank möchte in ihren Prozessen produktiver, innovativer und agiler werden und bestmöglich das Optimierungspotenzial digitaler Arbeitsweisen nutzen. Um diesem Bedarf zu begegnen, plant die VReG einen Neubau mit einer Nutzungsfläche von ca. 3.300 m² (zzgl. Technik und Tiefgarage), um Mitarbeiter*innen mehrerer ihrer bestehenden Standorte in Bad Oldesloe und Bargteheide zusammenzuführen. Das Wettbewerbsgrundstück befindet sich ca. 1,0 km südöstlich vom Ortskern Bargteheides. Es liegt in einem Gewerbegebiet, das unmittelbar an kleinteilige Wohnbebauung und landwirtschaftliche Flächen angrenzt.

Die Betrachtung der Nachhaltigkeit im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes ist zentrales Anliegen des Projekts. Erwartet wird eine zukunftsweisender Neubau, der in innovativer und zugleich wirtschaftlicher Form den Raum für ein flexibles Arbeitsumfeld schafft und dabei eine zeitgemäße Antwort auf das selbstverständliche Ziel nachhaltigen Bauens gibt.

Mit Blick auf ca. 35% vermietbare und ca. 20% gemeinschaftlich nutzbare Fläche soll auch ein attraktives Angebot für andere Unternehmen, Start-ups etc. gemacht werden.

Das Raumspektrum sollte von großen, offenen Räumen, bis hin zu Rückzugsorten, an denen konzentriert und ungestört gearbeitet werden kann, reichen.



1. Preis/1st Prize ADEPT ApS, Kopenhagen



2. Preis/2nd Prize Kim Nalleweg Architekten, Berlin
STUDIO RW | Ruddigkeit Wiebersinsky, Berlin



3. Preis/3rd Prize Baumschlager Eberle Architekten/ be Hamburg GmbH, Hamburg · Wirtz International N.V., Schoten

1. Preis/1st prize ADEPT ApS, Kopenhagen



Ankunft am Haupteingang



Blick vom Hammoorer Weg



Lageplan M. 1:4.000

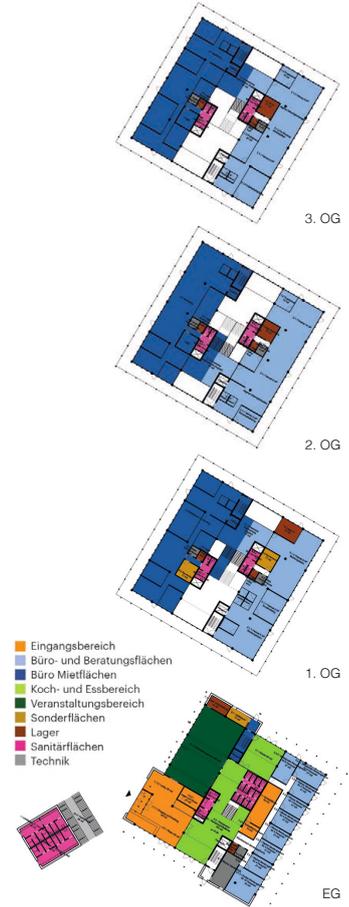


Detailausschnitt M. 1:250



Erdgeschoss M. 1:1.000

Tiefgarage (optional)



3. OG

2. OG

1. OG

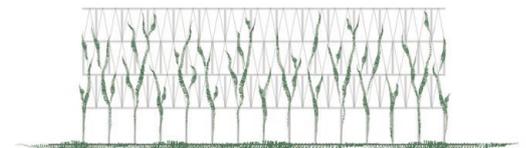
EG

Preisgerichtsbeurteilung

Die Positionierung und Dimensionierung des Baukörpers überzeugen das Preisgericht. Es gelingen eine selbstverständliche städtebauliche Integration in den Kontext am Rande des Siedlungsgebiets, die Gliederung von gut nutzbaren Freiräumen und die Reduzierung der Versiegelung von Flächen – mit der geringsten überbauten Fläche im Wettbewerb. In den Außenräumen werden attraktiv gestaltete, gut nutzbare Orte für die Nutzenden im Gebäude geschaffen wie auch ökologisch wirksame Komponenten – ein Konzept, das weiterverfolgt werden sollte. Die Wegeführung für Fußgänger*innen (inklusive Treppenanbindung zur Landstraße), Fahrräder und PKW sowie die Anordnung der Stellplätze überzeugen. Die äußere Anmutung des Gebäudes ist angemessen in seinem unaufgeregten Ausdruck von qualitätsbewusster Individualität, Interesse an Transparenz für offene Ein- und Ausblicke sowie die Integration von Pflanzen. Im Falle einer Weiterentwicklung des Entwurfs wird eine Vergrößerung des Anteils der opaken Flächen und eine größere Differenzierung der Gestaltung der

Fassaden in den vier Himmelsrichtungen empfohlen, wie auch eine Entwicklung von Alternativen für die äußere Gestaltung des Eingangsbereichs, die in der jetzigen Form nicht abschließend zu überzeugen vermag. Eine andere Verortung des Fahrradpavillons würde begrüßt, um den direkten Zugang von der Südwest-Ecke des Grundstücks baulich zu befreien. Als besondere Qualität des Entwurfs erkennt das Preisgericht die innere Organisation des Gebäudes, die durch seine architektonische Qualität besticht, Aufenthalts- und Arbeitsbereiche innovativ zu verknüpfen, eine ausgewogene Balance von Büroflächen für VREG und Mietflächen sowie zwischen Großzügigkeit und Effizienz zu finden. Die Zonierung in zwei durch Lufträume mit offenen Freitreppen verbundene Häuser im Haus verspricht spannende, die Kommunikation fördernde Blickbeziehungen und Orte für geplante und zufällige Treffen. Die räumlich-funktionale Organisation der Eingangsräume überzeugt hingegen noch nicht. Die Wahl von Holz als wesentlichem Teil des konstruktiven Systems wird aufgrund des Beitrags

zur Reduzierung der CO₂-Belastung begrüßt, wie auch dessen Sichtbarkeit als positiver Beitrag zu einer warmen Atmosphäre in den Innenräumen. Vor dem Hintergrund dieser Bedeutung empfiehlt das Preisgericht im Fall der Umsetzung des Entwurfs dringend große Sorgfalt bei der Detaillierung der sichtbaren Teile, die weniger eine industrielle Standardisierung als eine architektonisch individuelle Lösung zeigen sollten. Der Versuch des Verzichts auf eine Tiefgarage zulasten der Anordnung der Stellplätze auf dem Nachbargrundstück ist nicht realistisch, so dass das dargestellte optionale Untergeschoss als Grundlage der Bewertung diene und als sinnvoll und kompakt begrüßt wird. Sicherzustellen ist die Genehmigungsfähigkeit der Überschreitung der zulässigen Gebäudehöhe durch die Photovoltaik-Anlagen. Insgesamt ist der Entwurf ein hervorragender Beitrag zum Wettbewerb, der insbesondere aufgrund seiner Ausgewogenheit der gestalterischen Maßnahmen im Inneren und Äußeren, seiner Funktionalität und Wirtschaftlichkeit ausgezeichnet wird.



Grüne Fassade

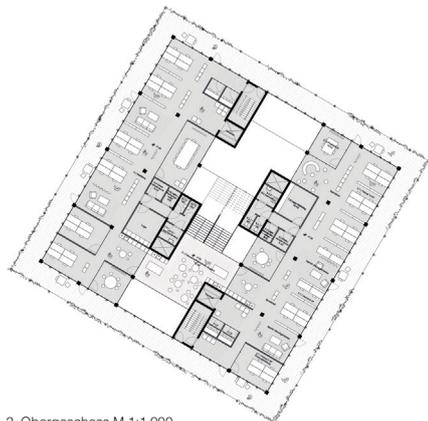
Die Pflanzen klettern über ein Drahtsystem, das mit den Terrassen verbunden ist, vom Boden aus nach oben, um die Pflege zu erleichtern. Das System ahmt die natürliche Bewegung der Pflanzen nach und verleiht der Fassade so einen einzigartigen Charakter.



Jahreszeitliche Veränderung

Regenerieren

Die grünen Inseln in der Landschaft werden zu biodiversen Hotspots für Insekten und Vögel und schaffen neue Lebensräume, die die vorhandenen Eichen und Buchen und die umgebende Landschaftsmatrix unterstützen. Die große Anzahl von Bäumen wird die Ökosystemleistungen unterstützen und dazu beitragen, die Temperatur im Sommer zu senken und Schutz vor West- und Südwind zu bieten, wodurch ein angenehmes Mikroklima für die Nutzer:innen entsteht.



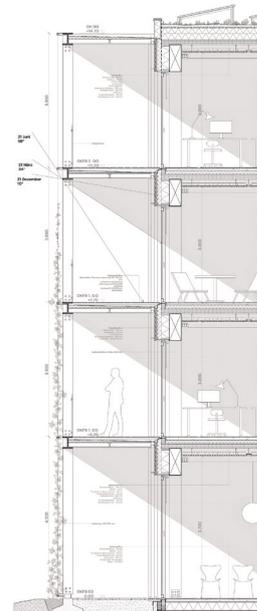
2. Obergeschoss M. 1:1.000



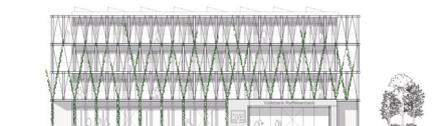
1. Obergeschoss M. 1:1.000



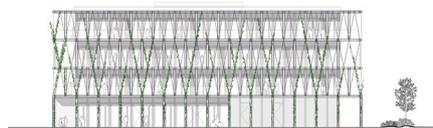
Innenraumkonzept: Eingangsfoyer



Fassadendetail M. 1:200



Ansicht Nord West M. 1:1.000



Ansicht Süd West M. 1:1.000



Längsschnitt M. 1:1.000



Querschnitt M. 1:1.000